



„Beruhigung zum Thema Mobilfunk“

Gemeinde verzichtet auf Gutachten zur Strahlenbelastung

VON HARALD HETTICH

Brunnthal – Gegen die Ausarbeitung einer gemeindeweiten Bauleitplanung bei der Stationierung von Mobilfunkmasten hat sich der Brunnthaler Gemeinderat jetzt in seiner jüngsten Sitzung ausgesprochen. Da die Gemeinde bei der Standortplanung von Mobilfunkmasten gegenüber den Betreiberfirmen nur ein Vorschlagsrecht hat, erschien den Räten um Bürgermeister Stefan Kern (CSU) ein Gutachten in Höhe von rund 5000 Euro „zu teuer und zudem sinnlos“. Tenor im Gemeinderat: „Auch ohne Gutachten“ wisse man schließlich, dass man die ungeliebten Masten „weit weg aus dem Gemeindezentrum“ haben wolle.

CSU-Gemeinderat Arthur Wendelgaß ergänzte, aufgrund der eindeutigen

Rechtslage derzeit sei „eine juristische Interpretation nicht nötig“. Ernst Portenlänger (SPD) ergänzte, er habe Kenntnis davon, dass man die Anlagen „möglichst weit weg haben“ wolle. Doch einen „kostspieligen Aktionismus“ in der Sache wolle auch er nicht. „Es gibt keine konkreten Anträge für neue Masten“, so Portenlänger.

Ursprünglich hatte die Gemeinde ein Gutachten durch die „Umweltphysikalische Messungen GbR“ erwogen. Diese hätte an rund 20 ausgewählten Punkten in Brunnthal die Strahlenbelastung, die auf die Bürger zukäme, gemessen. Zusätzlich zum Gutachten sei auch eine rechtliche Beratung möglich gewesen.

Auf diese Weise hätte sich die Gemeinde über die juristischen Voraussetzungen für eine Ablehnung der Mobil-

funkanlage erkundigen können. Dazu soll es jetzt nach dem Willen der Räte nicht kommen – auch das Angebot einer Ottobrunner Firma für etwas mehr als die Hälfte des Betrages wurde verworfen. Rathauschef Kern und einige Mitstreiter hatten die Maßnahme zunächst erwogen, um durch konkrete Messungen die „bestehenden Ängste in der Bevölkerung zu mindern“, und um „für Beruhigung beim Problemthema Mobilfunk zu sorgen“.

Doch auch Kern selbst rückte vom einstigen Vorhaben ab: „Im Zuge der jüngsten Messungen entlang eines neuen Mobilfunkmastes am Rande von Hofolding wurde festgestellt, dass sogar die strengen Salzburger Richtwerte eingehalten wurden.“ „Bei Bedarf“, so Kern, könne man ja „auch noch später tätig werden“.

AKTUELLES IN KÜRZE

SAUERLACH Bürgerstiftung hilft Kindern

Die Bürgerstiftung Sauerlach hat seit ihrer Gründung im Dezember 2007 zahlreiche Projekte in der Gemeinde unterstützt und ins Leben gerufen. Die Mitglieder engagieren sich für die Menschen in Sauerlach. Insbesondere die Kinder der Gemeinde profitieren von den jüngsten Aktionen. So fand im Juni das jährliche Theaterwochenende in Arget statt, zu dem zahlreiche Besucher kamen und spendeten. Insgesamt 450 Euro nahm die Stiftung ein. Mit diesem Geld und der Unterstützung durch das Sozialministerium soll in der örtlichen Volksschule eine Hausaufgabenbetreuung für Schüler mit Migrationshintergrund etabliert werden. Auch die Schulbücherei profitierte von einer Zuwendung durch die Bürgerstiftung. Damit soll den Vorschulkindern bis zur vierten Klasse der Zugang zu Jugend- und Kinderliteratur erleichtert werden. Die Mitglieder der Stiftung runden diese Aktionen ab, indem sie außerdem in den Kindergärten der Gemeinde aus Büchern vorlesen. Für alle Aktivitäten sucht die Bürgerstiftung Unterstützung von den Bürgern in Sauerlach. Als so genannte „Zeitspender“ werden jene Helfer bezeichnet, die in den Kindergärten und Schulen der Gemeinde ehrenamtlich vorlesen oder informieren. Interessierte Bürger sind herzlich eingeladen, sich an den Projekten zu beteiligen.

Dem Himmel entgegen

Für einige Schüler der Walter-Klingenbeck-Realschule in Taufkirchen wurde der Sportunterricht zum Ausklang des Schuljahres an den Kletterturm im Sport- und Freizeitpark Taufkirchen gelegt. In Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe Taufkirchen des Deutschen Alpenvereins (DAV), die eine ausgebildete Klettertrainerin zur Verfügung stellte, konnten die Schüler den Schnupper-Kletterkurs genießen. Da die Aktion so große Begeisterung zeigte, plant die Realschule für ihre Schüler im Herbst zwei Schul-Arbeitsgemeinschaften mit dem DAV.

MM/FOTO: PRIVAT

Desolater Fahrbahnbelag zwingt zu Geschwindigkeitsbegrenzung

Straßensanierungen sollen bis 2010 an der Kreisstraße M 9 für mehr Sicherheit sorgen – Europaweite Ausschreibung geplant

Aying – Wer von Faistenhaar zur Kreuzstraße fährt, sollte neuerdings folgende Zahlenfolge parat haben: 80 – 70 – 60. Innerhalb des Hofoldingener Forsts gilt Tempo 80. Im nördlichen Teil von Kleinkarolinenfeld dürfen maximal 70 Stundenkilometer gefahren werden. Ab der Abzweigung nach Großhelfendorf sollte der Tacho nicht mehr als 60 Stundenkilometer zeigen.

Die letzte Neuerung auf der Kreisstraße M 9 begründet Bauoberrat Peter Döbl vom Staatlichen Bauamt Freising mit dem desolaten Zustand des Fahrbahnbelags: „Die Straßenschäden in diesem Bereich haben sich in der Vergangenheit so weit verschlimmert, dass wir die Geschwindigkeit aus Verkehrssicherheitsgründen auf 60 Stundenkilometer begrenzen mussten.“ Schilder wer-

den auf die Schäden aufmerksam machen. Laut Döbl wird die Begrenzung des Tempos so lange erforderlich sein, „bis entsprechende Sanierungsmaßnahmen, gegebenenfalls in Verbindung mit dem geplanten Geh- und Radwegbau, durchgeführt werden“. Mit der Gemeinde Aying werde hierfür der Grunderwerb angegangen. „Wenn dieser abgeschlossen ist, kann der Radweg geplant

und in Abhängigkeit von der finanziellen Ausstattung durch den Landkreis gebaut werden“, so Döbl.

Diese Maßnahme soll im Rahmen des Abwasserkanalbaus abgewickelt werden. Die Vorplanung für die Kanalisierung der Ortsteile Römersiedlung und Kleinkarolinenfeld sind nach Abgaben von Oliver Hass, dem zuständigen Abteilungsleiter beim Zweckverband München-Südost,

abgeschlossen. „Aktuell wurde bei den Stadtwerken München eine Gestattung zur Überquerung der bestehenden Trinkwasserfernleitungen beantragt, welche zwischen Peiß und der Römersiedlung erforderlich wird“, erklärt Haas. Derzeit werde der Antrag des Zweckverbandes von Seiten der Stadtwerke geprüft. „Nach Festlegung des genauen Entwässerungsverfahrens und der Planun-

gen für den künftigen Radweg kann die Ausführungsplanung erstellt und die Kanalbaumaßnahme ausgeschrieben werden.“ Für diese Phase werden etwa sechs Monate benötigt, da die Maßnahme europaweit ausgeschrieben wird. „Ansonsten rechnen wir derzeit mit einer Ausführung im Jahr 2010, sofern Grunderwerb und Planung für den Radweg bis Mitte 2009 abgeschlossen sind.“

BOULEVARD LOKAL

Kampf ums „Gleißenthaler Diamant“

Paare streiten sich ja um vieles: Geld, das Fernsehprogramm oder den Platz im Badezimmer. Ein neues Streitthema für Frau und Mann scheint das Bier der Sorte „Gleißenthaler Dia-

mant“ zu liefern. Jedenfalls, wenn man einem Video auf www.youtube.com von Robert Prinz, dem Braumeister der neuen Biersorte aus Oberhaching, Glauben schenkt. Es zeigt Prinz mit dem naturbelassenen Weißbier im Glas. Eine Blondine belauert ihn,

entzieht dem Braumeister das Glas, um zu dem Fazit zu kommen: Das Diamant-Bier ist nicht nur für Männer gedacht. Das Besondere an dem Oberhachinger Gerstensaft ist nicht nur der hohe Neidfaktor: „Es enthält eine Prise mehr Hopfen und ist weder

zentrifugiert noch filtriert“, sagt Prinz.

Siegreich mit „Rotbarbe im Thymianmarzipan“

Mediterrane Küche war beim Cooking Cup in Sulzbach-Rosenberg gefragt. Bei der Regionalauscheidung des Wettbewerbs überzeugten Karin und Harald Masur aus Höhenkirchen. Sie gewannen den Regionalentscheid mit der Kreation „Rotbarbe mit Thymianmarzipan, Chorizosabaione und mediterranem Gemüse“ vor rund 100 Zuschauern. Die Jury bestand aus Profikoch Hubert Obendorfer und namhaften Veranstaltern von Kochkursen. Karin und Harald Masur treten im September im Halbfinale in Traunreut am Chiemsee an. Fünf Teams kochen dann im Finale im Grand Hotel Excelsior auf Malta um den Gesamtsieg. Zu gewinnen gibt es einen Citroen C4, dessen Kofferraum mit Weinen gefüllt ist.

Ottobrunnerin kreiert Hüte für Damen-Trio

Die Ottobrunner Hut-Designerin Anja Seeberg wird mit ihren Kopfbedeckungen immer berühmter. Nachdem eine ihrer Kreationen in der 31. Ausgabe der Bunten zu sehen war, verziert sie nun auch die Köpfe der „Puppini Sisters“. Das Trio mit englisch-italo-spanischen Wurzeln machen poppigen Swing im Stil der Andrew Sisters. Die Ottobrunner Künstlerin wird im Rahmen der künstlerischen Kooperation den Kopfschmuck der drei Sängerinnen passend zur Bühnenkleidung entwerfen, die Kate Mullins, Marcella Puppini und Stephanie O'Brien bei ihren weltweiten Shows tragen. Und auch in der Heimat ist die zweifache Mutter Seeberg aktiv: Für das Oktoberfest 2008 hat sie eine eigene Hutkollection im Trachten-Look entworfen.

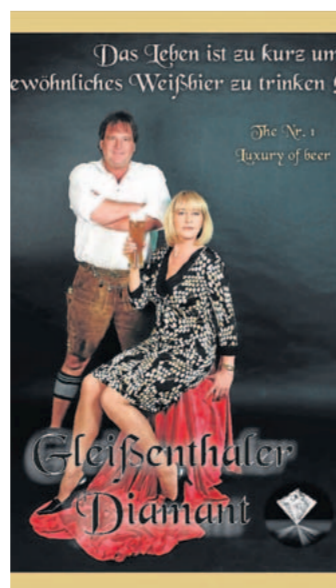


Hut ab: Anja Seeberg (2.v.l.) wird für die „Puppini Sisters“ (v.r.) Kate Mullins, Marcella Puppini und Stephanie O'Brien Kopfschmuck entwerfen.

FOTOS (3): PRIVAT



Mit Thymianmarzipan überzeugten Karin und Harald Masur den Profikoch Hubert Obendorfer (M.).



Robert Prinz kämpft mit einer Blondine ums Bier.

Überraschen Sie Ihre Lieben mit einem herzlichen Gruß in Ihrer Heimatzeitung

Schenken Sie Freude mit einer Herzlichen Anzeige in Farbe. Ob Geburtstag, Hochzeitstag, Jubiläum, Führerschein oder einfach nur liebenswerte Grüße – die Herzliche Anzeige ist immer eine Gelegenheit für eine große Überraschung.

Liebe Sophie,

von Herzen alles Liebe zum Geburtstag.

Mama und Papa

nur 12,- €

Jetzt Herzliche Anzeigen in Farbe buchen:

Münchner Merkur Service-Center München

Tel (089) 5306-666
Fax (089) 5306-640, 641, 642
kleinanzeigen@merkur-online.de

Oder besuchen Sie unsere Geschäftsstelle vor Ort